

Frühjahrsreise 2015 Stmk, Ktn, Slo, HR, I

Reisetagebuch

Eine Woche Kurzurlaub vom So 19.4. bis So 26.04.2015, eine Reise durch die Stmk, Ktn, Slowenien, Kroatien, Slowenien, Italien.

Nachempfinden nach einer während der Reise lfd. von Gitta gemachten Aufzeichnung

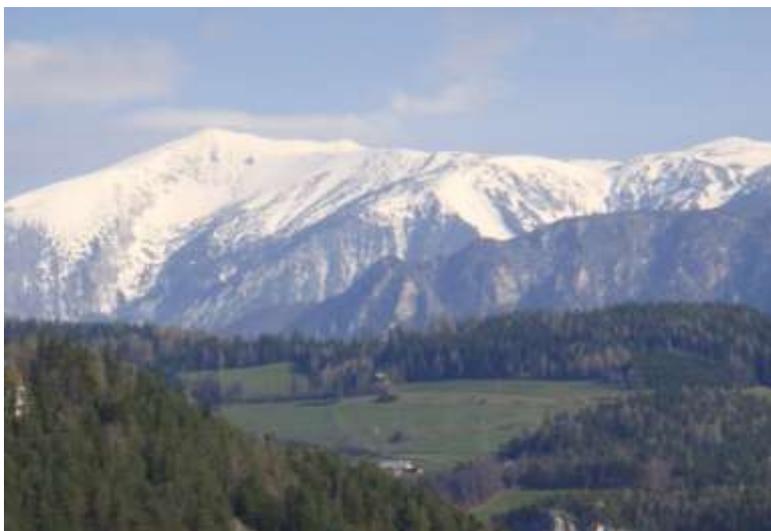
Sonntag 19.04.

Der Tag beginnt kalt in Baden ,+3°C, aber es regnet nicht.

Unsere erste Station ist die Abtei Seckau in der Stmk. Sehr beeindruckend, romanisch, gotisch, modern, riesig und da es Sonntag ist strömt die Bevölkerung in die Kirche, viele sind in der steirischen Landestracht.



Angenehmerweise ist direkt neben der Abtei der "Hofwirt" und weil Sonntag gab es einen „Bauern – Brunch“. Es war nicht schlecht, es war nicht gut, aber man/n) hätte es schlechter treffen können....., besser übrigens auch.



Inzwischen scheint die Sonne, die Berge sind noch immer ganz winterlich weiß.

Wir fahren weiter nach Klagenfurt.



Unser Nachtquartier war im " Schweizerhaus" vorbestellt.



Der Blick auf Klagenfurt vom Schweizerhaus.

Das Wirtshaus liegt mitten im Wald auf einem Hügel und bietet einen grandiosen Blick auf Klagenfurt. Das Abendessen machte Spaß, ich hatte gegrillten Pulpo, sehr gut, Gitta's Kärntner Fleischnudeln > gut.

Das Zimmer war groß, mit Vorraum, Ledersofa vor dem 4teiligen Fenster, Blick über die Stadt, sauber, eingerichtet aber im Stil der 70er Jahre (Fliesen mit große Blumen). Am Morgen küßt uns die Sonne wach. Das Highlight waren zum Frühstück richtig frische Semmeln in wirklich guter Qualität.

Montag 20.4.

Wir fahren weiter über den Loiblpass nach Laibach (Ljubljana) Der Loiblpass ist auf der österr. Seite ziemlich anspruchsvoll zu fahren, ziemlich steil bergauf und sehr enge Kurven, die Slowenischen Seite ist locker.

Erster Halt war dann in Krajin.



Seit wir das letzte Mal hier waren (so vor um die 5 Jahre?) wurde die Fußgängerzone stark ausgeweitet. Gebracht hat es wenig, viele Geschäfte haben aufgegeben, es gibt wenig Menschen auf den Straßen, die Gehsteige sind hoch geklappt.

Tristesse wo man hinsieht.

Wir fahren weiter nach Laibach. Welch ein Unterschied. Auch hier ist der autofreie Bereich vergrößert worden und aber hier wurt es von Menschen.



Entlang des Flusses Ljubljana und in der Altstadt reiht sich ein Bistro, Wirtshaus, Gostojna, Pizzaladen, etc. an das andere und alle sind gut besetzt. Es gibt viele Touristen, oft hört man Englisch, und man hat das Gefühl, hier lässt es sich gut leben.

Unser Quartier ist ein B&B mit dem Namen „Slamic“, es wird nur von jungen Bur-schen geführt und liegt mehr oder weniger im Zentrum in einer stillen Gasse, hat im ersten Stock eine große, offene Terrasse unter einem Sonnensegel. Unser Zimmer ist groß, sauber, mit Liebe zu gediegenen alten Möbeln ausgestattet, lag zum Hof hin, war also ruhig.

Unsere „Gehzeit“ ins Zentrum betrug ca. 20 Min. Zu Mittag entscheiden wir uns für ein kleines Straßenbistro mit dem Namen „Julia“, essen erstklassig, besonders gut waren Gitta's Käsenudeln mit Pilzsoße. Der Nudelteig wurde mit feinem Hüttenkäse bestrichen und wie eine Lasagne gebacken. Einfach köstlich. Abends waren wir wieder dort - weil wir keinen Sitzplatz bei einer „Krainervurst“ Bude bekommen haben - die dann bei „Julia“ geordneten Tintenfische waren sehr gut.



Dienstag 21.4.

Und weiter ging es von Laibach nach Abbazia jetzt Opatija. Es war sonnig aber ziemlich frisch, um nicht zu sagen saukalt.

Zuerst Slowenische Autobahn, dann der Anschluß zur Kroatischen Autobahn eine sehr enge Straße, im Sommer muß hier DAUER - Verkehrschaos herrschen.

An der Grenze zu Kroatien haben wir vorsorglich sofort Geld gewechselt. Das war gut so, denn an der Autobahneinfahrt hieß es Maut zahlen: 8 Kuna. 1 € = 7,5 Kuna.

Wir fahren durch Opatija und obwohl wir immer wieder einmal dort waren, fragen wir uns beide, ob wir schon jemals hiergewesen sind. Wir haben diese Stadt als altösterreichische Urlaubsresidenz des gutbetuchten Bürgertums in Erinnerung. Alte Villen und Paläste in großen Gärten. Jetzt schneiden Straße oben und unten alles auseinander und damit ist diese alte Pracht verlorengegangen.

Unser vorbestelltes Hotel ist das 4* REMINSENS Excelsior in Lovran und wir werden gleich mit kroatischer Zuvorkommenheit, sprich Gleichgültigkeit (Kofferservice niente!), konfrontiert. Aber das Zimmer ist schön, hat Balkon, Meerblick, und es sind kaum Gäste da.

Die offensichtlich seit Jahren nicht absperrbare Garage des Hotels im Kellergeschoß kostet zusätzlich 12,- € den Tag, ich komme mir gewurzt vor.

Laut einer Empfehlung im „Alpe-Adria“ Führer soll es ein tolles Restaurant oben in den Bergen geben. Das GPS bringt uns auch tatsächlich hin – die Straße ist schmal und sehr kurvig. Als wir endlich dort sind, ist alles zugesperrt. Aber da gleichzeitig der Postler kam wagte sich die die Besitzerin heraus und verweist uns darauf, daß erst um 13 Uhr geöffnet wird, also in einer halben Stunde. Dann schließt sie die Türe und wir stehen draußen in der Gegend....., Sie meinte „kreuzweise, ich auch.



Ich fand diese Art von „Gastfreundschaft“ etwas befremdend, wir fuhren weiter ins Gebirge hinein. Und tatsächlich finden wir noch ein Gasthaus, das öffnet aber normalerweise erst um 15 Uhr. Während wir noch umständlich reversieren, die Straße war nur eine Kfz Länge breit, kommt eine Frau mit ihrem Kleinwagen und fragt, ob wir essen wollen. Ja natürlich, der Bauch war gerettet.

Sie hat alles mitgebracht, frisches Weißbrot und im nu sitzen wir vor ein sehr guten Proscutto-Vorspeisenplatte, anschließend gab es Pleskawitza, wobei ich die bis dato unbekannte Variante mit Käse wählte, alles sehr gut, und zum Drüberstreuen gab es für jeden von uns ein Glas Bauern-Rotwein, wir sind ausgesöhnt, es gibt doch auch nette Leute in Kroatien.

Anschließend fahren nach Opatija, wollen spazierengehen, finden allerdings nur Straßen, wo man nicht parken darf > kann, finden schließlich doch einen, bewältigen auch das Problem des Parktickets; als wir jedoch nach 1 ½ Stunden zurückkommen (zeitgerecht), ist eine Strafverfügung hinterm Scheibenwischer. Da die Polizei allerdings schon um 16 Uhr schließt müssen wir bis zum nächsten Tag warten, um das zu klären. Sch.....Krowoten, schön sprechen!

Wir nutzen die Zeit und fahren nach RIJEKA, mit seinen großen Hafen. In der Fußgängerzone sind alle guten und teuren europäischen Marken vertreten, allerdings wirkt alles ein wenig vernachlässigt > kroatisch eben, einmal Yugo, immer Yugo.....

Zum Abendessen kaufen wir uns Proscutto, Brot und Butter, keinen Wein(!), aber Bier und Tonicwater. Es hat Spaß gemacht.

Mittwoch 22.4.



Ausgeschlafen erscheint plötzlich alles schöner. Der tolle 18 kilometerlange Strandweg direkt am Meer, treppauf, treppab, mit Nischen und Überhängen, eine Meisterleistung, die Idee dazu muß man erst einmal haben!

Das Meer scheint klar und sauber (diese Ansicht müssen wir allerdings später revidieren als wir von unserer Zimmer-Terrasse aus, eine richtig breite Dreckschur sehen), es hat 22 Grad, dann erneuter Ausflug zur Polizei, alles paletti, der Zettel wird kassiert, es war nichts zu bezahlen.

Den restlichen Tag verbringen wir in der Sonne am Außenpool des Hotels. Oh du gesegnete YU Planung. Ein riesiges 4* Hotel und am Pool ganze gezählte 13 Liegen, das muß im Sommer höchst erfreulich sein sich vom Balkon aus die tägliche Schlacht um die Liegen anzusehen, welch ein Urlaubsvergnügen.....

Wir machen einen kurzen Ausflug nach Moscenicka Draga – das Städtchen liegt noch etwas südlicher und Freunde fahren samt Familie gerne hierher, also beschnuppern wir die Gegend.

Zum Abendessen ging es wieder in die Berge zu "unserer" Wirtin. Ich bestelle mir den z. Zt. überall verkauften wilden Spargel; na ja, als Nationalgericht muß man es eben probieren, so ein zähes Gemüse....., jetzt weiß ich es.

Donnerstag 23.4.

Nach dem Auschecken geht es an die Südspitze der Halbinsel, nach Pula, einer Stadt mit Bauten aus der römischen Zeit mit Amphitheater, Tempel, Heldentor. Voll mit Touristen, bereits jetzt im April.



Kindergartentanten sind mit ihren Schützlingen unterwegs, in der Tracht, auch die Kleinen, einfach süß mit ihren weißem Häubchen bzw. brauner Kappe.



Es ist Mittagszeit, wir fahren zum Limski Fjord wo wir schon vor Jahren im „oberen“ Restaurant vorzüglichen Fisch >Meeresfrüchte gegessen haben. Es war wieder ein kulinarisches Erlebnis und preisgünstig war es auch.

So gestärkt haben wir dann auch den nächsten Trallala halbwegs gut überstanden.



Ich habe das Hotel Piran in downtown Piran gebucht. Um dorthin zu kommen benötigt man am Schranken der Stadt ein Einlaßticket und schon DARF man zum Hotel, fahren, dort Gepäck ausladen, Ticket wurde vom Hotel gestempelt und am Eingangsschranken abgeben, man(n) durfte < MUSSTE wieder hinaus. Das Auto war dann außerhalb der Stadt in einer Garage am Berg

um wohlfeile 17 € für 24 Stunden garagiert. In der Nähe der Garage ist eine Busstation und mit diesem Vehicel kommt man „kostenlos“ erneut in die Stadt. Ich liebte dieses Verkehrsverfahren ad hoc.

Ach war ich froh hier Geld „spenden“ zu dürfen und das nicht zu knapp....., so nicht, zumindest nie mehr wieder mit mir.

Freitag 24.4.:

Am Morgen ging es direkt nach Triest. Das Wetter war trüb. es regnete hin und wieder, da ist es angenehmer, im Auto trocken unterwegs zu sein. In Triest einen Parkplatz zu finden ist wirklich die reinste Glückssache. Die Abschleppwagen fahren ständig, und das verringert das Risikobedürfnis ganz enorm. Wir finden einen Parkplatz mit viiiiiel Glück, und dann ist auch noch die Endstation der Berg-Strassenbahn auf den OPTICINA ganz in der Nähe. Zumindest meinte es Gitta so, für mich war es ziemlicher Hatscher.



Diese TRAM ist ein Erlebnis, das man in Triest nicht versäumen sollte. Es geht gigantisch steil hinauf (steiler als in Lissabon - Portugal) und oben ist ein phantastischer Ausblick auf Triest aber

auch auf die Villen, die den Hang hinauf gebaut worden sind.



Mittags haben wir eine Pizza zu Zweit gegessen, denn wir freuen uns schon auf Grado, auf die vielgerühmte "Paula" Restaurant Empfehlung von unserer Freundin Anna.

Unsere Übernachtung war in Paula's Agricultura in der Nähe von Grado. Das Weingut > Landwirtschaft liegt mitten in den Weingärten. Wir hatten ein sehr geräumiges Appartement im ersten Stock.



Es ist April, Grado hat schon „aufgepflanzt“, 2 Liegestühle und ein Sonnenschirm sind für preiswerte 16 € PRO Tag zu mieten.

Ich würde sparen, mir ersparen dorthin zu fahren. Grado und diese Preisen.....?

Gitta's Bestellung beim Abendessen ging völlig daneben, die Serviererin die gut

Deutsch sprach, gab in der Küche eine falsche Bestellung auf, Gitta schickte zurück, besteht auf den von ihr bestellten Aal. Das hätte Sie nicht tun sollen, nach ewiger Warterei kam ein zu schnell gegrillter Aal – Made in Afrika, Kohlraben schwarz verbrannt, Gitta aß ein paar Bissen, ich hätte einen Diättag eingelegt..... und lautstark meine Meinung gesagt, aber Gitta ist ja auch schon groß, wenn Sie es hin-nimmt?

Samstag 25.04.

Wir haben herrlich geschlafen. Inzwischen ist das Bett ein absolutes Kriterium, ob wir gut schlafen: zu kurz, zu weich, zu schmal, mit Auflage, daß man das Gefühl hat, das Bett ist bombiert, die Tuchent zu schwer, zu warm, der Polster zu hoch, zu fest.....unglaublich, was alles stimmen muß, daß man sich wohlfühlt (früher war alles anders, alles besser, war es wirklich so?).

Wir beschließen, noch eine Nacht (und ein Abendessen) bei Paula zu bleiben. Ich leide unter Allergie - Nieß Anfälle, außerdem tun mir die Füße weh, ein 8 mm Fersensporn versüßt mir z. Zt. das Leben.....



Da das Wetter zwar halbwegs warm war, sich jedoch eine schwarze Wolkenwand auf-türmte, fuhren wir über diese ital. Straße, zunächst einmal ins Factory Outlet ins benachbarten Palmanova. Gitta ging shoppen, ich machte dank der Hüfte öfter einmal eine Pause. Das Outlet ist sehr nett gemacht, ähnlich Parndorf, nur kleiner, aber voll mit italienischer Mode, teils sehr elegant, teils flippig (disignural) aber nur für kleine Größen.



Die Straßen sind voll und fast jede Frau trägt 2 bis 3 Einkaufstaschen, das Geschäft floriert bestens.

Dann ein köstliches Mittagessen bei den "due delphini" in Palmanova, diese Beitze kennen wir seit vielen Jahren, die Spinatpizza mit Ricotta gibt es nirgends besser und das „Fritto misto Mare“, alles einfach hervorragend.

So gestärkt ging es weiter nach UDINE.



Vom Dom aus machen wir unsere Runde - diese Woche war Festival des Films und da gab es die wildeste Gestalten aus Filmen, Prinzessinnen bis Nerds, japanische Krieger mit nacktem Oberkörper bis Puppenmädchen mit bodenlangen Haaren. Die Geschäfte wa-

ren offen und es herrscht Trubel und Heiterkeit.

Echt Italien.

Zurück in unserem Quartier entdecken wir, daß die Terrassentür sperrangelweit offen war, nichts fehlte auch unsere Computer waren noch da.

Dank der Wetterlage entscheiden wir am Sonntag gleich nach Hause zu fahren und nicht in Villach, wie vorab geplant, zu übernachten.

Gitta's Bruderherz wird telefonisch zum italienischen Nachtmahlessen eingeladen und damit ein gemütlicher Schlußpunkt gesetzt.